



PP 9320 Arbon
 Telefon 071 440 18 30
 Telefax 071 440 18 70
 www.felix-arbon.ch
 felix@mediarbon.ch
 Auflage: 12 250
 18. Jahrgang

felix.

 **Spitex**
Stadt und Land

**...alles aus
 einer Hand!**

Unsere Filiale in Ihrer Region
 Telefon 071 460 16 66
www.homecare.ch

10. Februar 2017

Meister über Arbons Grün



8

Arbons bald pensionierter Stadtgärtner: «Ich habe zwei grüne Daumen.»



3

Bewilligte Baukredite



6

Steuerrückgang bei Firmen



7

Journalistische Bildlegenden



16

Spielen mit Migranten

Hotel Bellevue
Restaurant
9320 Arbon
071 440 22 16

Ab heute
«Kesselfleisch-Festival»
mager und durchzogen
S'git au Blut- und Leberwürst,
Bratwürst, Gschnetzlets und
üsi beliebte Leberli sind
au däbi
Samstag und Sonntag offen

Wir freuen uns auf euern Besuch
Barbara + Jürgen Gudemann

HISTORISCHES MUSEUM THURGAU
Thurgau

Donnerstag | 16. Februar 2017 | 18 Uhr

Abendvortrag
«sich mit Zürich glych machen.»
Frauenfeld in der Reformationszeit

mit Angelus Hux,
Bürgerarchivar Frauenfeld

Schloss Frauenfeld
Eintritt frei | mit Apéro

ZWING & ZWANG

S T A D T
A R B O N

Auflage Baugesuche

Bauherrschaft:
Pensionskasse der Saurer-Unternehmungen, Schlossgasse 4, 9320 Arbon

Bauvorhaben:
Balkonanbauten und Aussenisolation

Bauparzelle:
3519, 3520, Stacherholzstrasse 20–24, 9320 Arbon

Bauherrschaft:
Niederberger Jürg und Franziska, Romanshonerstrasse 67, 9320 Arbon

Bauvorhaben:
Montage Luft-Wasser-Wärmepumpe

Bauparzelle:
3067, Romanshonerstrasse 67, 9320 Arbon

Bauherrschaft:
Global Immobilien GmbH, Moosstrasse 39, 9014 St. Gallen

Bauvorhaben:
Umbau Wohnungen

Bauparzelle:
2130, Metzgergasse 10, 9320 Arbon

Bauherrschaft:
Velo Herzog AG, Salwiesenstrasse 6, 9320 Arbon

Bauvorhaben:
Unterirdische Erweiterung mit Lagerraum (Teilunterkellerung)

Bauparzelle:
4212, Salwiesenstrasse 6, 9320 Arbon

Bauherrschaft:
HRS Investment AG, Walzmühlestrasse 48, 8501 Frauenfeld

Bauvorhaben:
Abbruch Industriehallen, Bau von vier Mehrfamilienhäuser

Bauparzelle:
2823, Zelgstrasse 6, 8, 10, 12, Areal Breitheof, 9320 Arbon

Auflagefrist:
10. Februar 2017 bis 1. März 2017

Planauflage:
Abteilung Bau, Stadthaus, Hauptstrasse 12, 3. Stock

Einsprache:
Einsprachen sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet an die Politische Gemeinde Arbon zu richten.

RL
LINDE ROGGWIL

FÜFLIBER-METZGETE
vom 16. bis 18. Februar.
Freuen Sie sich auf unsere
Klassiker – von der Blutwurst
bis zum Rippli, serviert als
Mini-Portionen zu je CHF 5.–.

St. Gallerstrasse 46, 9325 Roggwil
071 455 12 04, linde-roggwil.ch
info@linde-roggwil.ch

Dominik Diezi
Kantonsrat CVP
Stachen

«Damit sich auch
unsere Kinder
im Thurgau
noch so wohlfühlen
wie wir.»

Ja am 12. Februar 2017
zur Thurgauer Kulturlandschaft
www.kulturlandschaft-tg.ch

DER TOYOTA GT86.
DAS ULTIMATIVE FAHRERLEBNIS.

TOYOTA
ALWAYS A BETTER WAY

GT86

JETZT PROBE FAHREN! toyota.ch

OMELKO GARAGE AG
Egnacherstrasse 19
9320 Frasnacht
071 446 46 88
www.omelko.ch
info@omelko.ch

Omelko Garage AG
Egnacherstrasse 19
9320 Frasnacht
071 446 46 88
www.omelko.ch
info@omelko.ch

GT86 2.0 D-4S, Boxer, Sport, 6-Gang man., 147 kW (200 PS), Ø Verbr. 7,8 l/100 km, CO₂ 180 g/km, En.-Eff. G, Ø CO₂-Emission aller in der Schweiz immat. Fahrzeugmodelle: 134 g/km.

Nicole Schumacher
Unsere gute Vertretung in
der Sekundarschulbehörde.

Arbener und
Arbenerinnen

felix.
online

**Wir lassen Sie
auch im Internet
nicht im Stich.**

www.felix-arbon.ch

AKTUELL

Genossenschaft Alterssiedlung Arbon bewilligt weitere Baukredite in Höhe von 3,77 Mio. Franken

Sicherung der Ertragskraft

Die Genossenschaft Alterssiedlung Arbon sagt Ja zu einer nachhaltigen Sicherung ihrer Attraktivität und damit ihrer Ertragskraft. Die Mitglieder bewilligen dafür zwei Baukredite in Höhe von 3,77 Mio. Franken für einen Neubau mit Mehrzwecksaal (2,885 Mio.) sowie eine Tiefgarage (0,885 Mio.) neben dem Haus «Bildgarten».

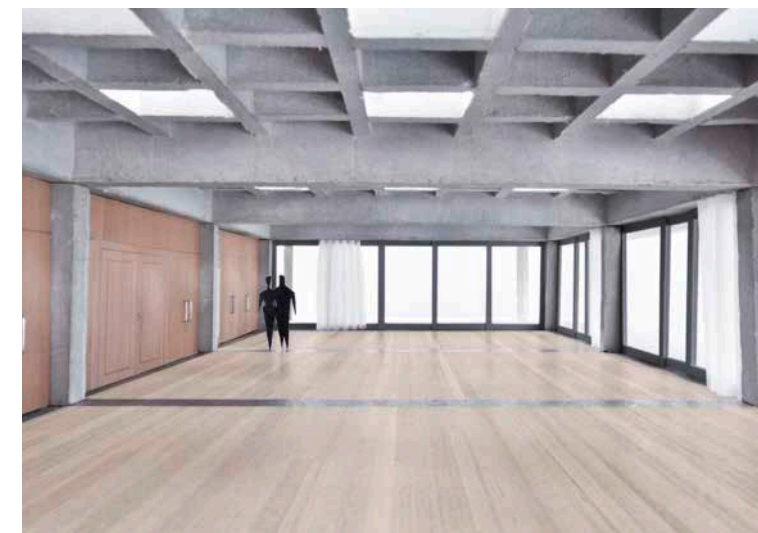
Das Projekt «Weiterentwicklung Liegenschaft Stoffel» ist auf Kurs! Anlässlich einer ausserordentlichen GV bewilligen die Genossenschafter zwei Baukredite und erteilen damit grünes Licht für eine Optimierung in und um die Liegenschaft «Stoffel»; dies im Hinblick auf eine nachhaltige Sicherung der Attraktivität und damit der Ertragskraft.

Ja zu Neubau und Tiefgarage

Bereits im vergangenen Juni stimmte die Versammlung an der 53. Genossenschaftsversammlung zwei Projektierungskrediten von 160 000 Franken für die Projektierung Mehrzwecksaal/Aufenthaltsraum sowie von 60 000 Franken für die Projektierung einer Tiefgarage ohne Gegenstimme zu. Und nun haben die Verantwortlichen nach dem erneuten Ja der Versammlung zur «Weiterentwicklung Liegenschaft Stoffel» freie Bahn für einen Neubau und eine Tiefgarage; mit dem Ziel, im zweiten Halbjahr 2017 die Tiefgarage zu erstellen und im Dezember 2018 den Saal in Betrieb zu nehmen.

3,045 Mio. Franken für Neubau

Das Lösungskonzept der Zürcher Architekten Singer Baenziger sieht einen Neubau Mehrzwecksaal/Aufenthaltsraum, die Umnutzung des bestehenden Saals und eine Teil-Erneuerung der Haustechnik sowie die Umgebungsgestaltung mit einer Aufwertung des Areals zwischen «Stoffel» und «Bellevue» vor. Abzüglich der bereits gesprochenen 160 000 Franken für die Projektierung beläuft sich der kürzlich bewilligte Baukredit noch auf 2,885 Mio. Franken. Darin enthalten sind der Abbruch des



Die Genossenschaft Alterssiedlung Arbon investiert weiter. Kernpunkt der nachhaltigen Sicherung der Attraktivität und damit der Ertragskraft ist ein neuer, grosszügiger Aufenthaltsraum an gut zugänglicher Lage mit Sicht auf das Aussenleben.

bestehenden eingeschossigen Anbaus (WC, Küche), ein eingeschossiger, unterteilbarer Saal für 120 Personen neben dem Eingang zum Haus «Stoffel», zusätzliche Abstellräume im ersten Untergeschoss unter dem Saal, eine überdachte Verbindung zwischen «Stoffel» und «Bellevue», die Umnutzung des bestehenden Saals für die erforderlichen Nebenräume (WC, Küche), ein Aufenthaltsraum für das Personal, der Ersatz der bestehenden Ölheizungen in den Häusern «Stoffel» und «Bellevue» durch eine gemeinsame Gasheizung, die Erneuerung der Elektroverteilung im Haus «Stoffel A» sowie die Aufwertung und Neugestaltung der Umgebung (Eingangsbereich zum Haus «Stoffel A» und gesamter Bereich zwischen den Häusern «Stoffel» und «Bellevue»).

945 000 Franken für Tiefgarage

Für die Erstellung einer Tiefgarage neben dem Haus «Bildgarten» sind – inklusive einem Projektierungskredit von 60 000 Franken – insgesamt 945 000 Franken geplant, womit sich der kürzlich bewilligte Baukredit noch auf 885 000 Franken beläuft. Die Tiefgarage weist 18 Plätze auf; teilweise als Ersatz für die wegfallenden Abstellplätze zwi-

schenden Häusern «Bellevue» und «Stoffel». Im Kostenvoranschlag inbegriffen ist auch die Anpassung der Umgebung.

Erhöhung der Hypothek notwendig

Die nunmehr bewilligten Investitionen dienen laut Verwaltungsrat der langfristigen Ertragsicherung. Sie generieren zwar nur beschränkt unmittelbar zusätzliche Erträge, doch lassen sie gewisse Kosteneinsparungen (Heizkosten) erwarten. Die bisher aufgelaufenen Kosten für den Studienwettbewerb, das Vorprojekt und das Bauprojekt in Höhe von insgesamt rund 480 000 Franken wurden von der Genossenschaft Alterssiedlung aus eigenen Mitteln finanziert. Für die Finanzierung der nun folgenden Bauarbeiten ist ein Baukredit, beziehungsweise eine entsprechende Erhöhung der Hypothek bei der Thurgauer Kantonalbank (TKB) erforderlich. Die aktuelle Verkehrswertschätzung der Liegenschaften «Stoffel» und «Bildgarten» lässt eine solche Erhöhung der Belehnung laut TKB ohne weiteres zu. Der Kreditbedarf kann sich verringern, sofern es gelingt, zusätzliches Genossenschaftskapital oder Spenden zu generieren.

eme

DEFACTO

Regionale Verkehrsplanung

Mit dem Autobahnzubringer A1 und der NLK konnten Arbon, Tübach und Steinach spürbar vom Verkehr entlastet werden. Der Verkehr soll möglichst direkt und rasch von den Zentren und Wohnquartieren auf das übergeordnete Strassennetz gelenkt und dort gesammelt werden. Dieses Konzept hat sich bewährt und wertet die Gemeinden auf, weil sich die Lebensqualität verbessert hat.

Ein nächstes Projekt ist der Autobahnanschluss Witen, der den Grossraum Rorschach direkt mit der Autobahn A1 verbinden soll. Zwischen den beiden Anschlüssen Meggenhus und Rheineck liegen elf Kilometer Autobahn und eine Region mit rund 25 000 Einwohnern. Seit Jahren quält sich der Verkehr von St. Gallen her über die Ausfahrt Meggenhus/Goldach und in der Folge mitten durch Goldach, Rorschach und Rorschacherberg. Ausweichmöglichkeiten bestehen nicht, was täglich zeitraubende und umweltbelastende Staus zur Folge hat. Vom Rheintal her ist Rorschach über die Ausfahrt Rheineck und nur durch Staad erreichbar. Der geplante Autobahnanschluss Witen schafft Abhilfe und entlastet sowohl die Gemeinden in der Region als auch die Umwelt. Die Planung muss mit der gebotenen Sorgfalt weitergeführt und umgesetzt werden.

Die Region zwischen Staad und Arbon und die Einwohner der zu entlastenden Gemeinden haben es verdient!



David Brassel,
FDP Steinach

Beim Ausfüllen der Steuererklärung sind folgende Neuerungen zu beachten:

Seit der Steuerperiode 2016 sind sämtliche selbst getragenen Aufwendungen im Zusammenhang mit berufsorientierter Aus- und Weiterbildung bis max. Fr. 12 000.00 bei den Staats- und Gemeindesteuern als auch bei der direkten Bundessteuer abzugsfähig. Davon ausgenommen sind nur die Aufwendungen zur Erlangung der Erstausbildung. Als solche gilt der erstmalige Abschluss einer Berufslehre oder der Mittelschulabschluss (Abschluss Sekundarstufe II, wie z.B. Kantonsschule, Fachmittelschule). Sofern eine steuerpflichtige Person bereits einen Abschluss auf Sekundarstufe II aufweist, wird nicht mehr unterschieden, ob eine Aus- oder Weiterbildung vorliegt.

Ebenfalls ab der Steuerperiode 2016 können bei den Staats- und Gemeindesteuern Fahrkosten von gesamthaft maximal Fr. 6000.00 im Kanton Thurgau und beim Bund von gesamthaft maximal Fr. 3000.00 abgezogen werden.

Checkliste für Steuererklärung

- Kopie Steuererklärung 2015
- Steuerrechnung und -veranlagung 2015
- Formulare
- Lohnausweise sämtlicher Arbeitgeber von Ihnen und gegebenenfalls von Ihrem Ehegatten für das Jahr 2016
- Lohnausweise von allfälligen Nebenerwerben
- Arbeitslosenbescheinigung
- AHV-Rentenbescheinigung
- SUVA-Rentenbescheinigung
- BVG-Rentenbescheinigung
- Rentenbescheinigung Ausland
- Taggeldabrechnungen
- Depotauszug (falls vorhanden Steuerauszug)
- Alle Zinsauszüge und Dividendenabrechnungen per 31.12. 2016
- Depotgebühren
- Kaufs-/ Verkaufsabrechnung Aktien/Obligationen/ andere Wertschriften
- Schuldzinsen und Bescheinigungen Bestand per 31.12. 2016
- Alimentenzahlungen
- Alimenteneinkommen
- Säule 3a-Bescheinigung/en
- Liegenschaftskosten 2016
- Weiterbildungskosten 2016
- Zahnarztrechnungen, Versicherungsnachweise Krankenkasse des Jahres 2016, Selbstbehalte von Krankenkassen, andere selber bezahlte Krankheitskosten, Verfügung Prämienverbilligung 2016
- Schätzung Steuerwerte/Liegenschaftsgrundsteuerrechnung
- Quittungen freiwillige Zuwendungen inkl. Parteispenden
- Autokauf-Preis (falls im Jahr 2016)
- Lebensversicherung (Bescheinigung Rückkaufswert 31.12. 2016)

Sparen mit...



bisan
Treuhand GmbH

- Unternehmensberatung
- Buchführung
- Steuern
- Immobilien

Wilenstrasse 2
9322 Egnach
Tel. 071 474 74 20
Fax 071 474 74 29

FISCHER+PARTNER TREUHAND AG
umfassend begleitet

- > Steuererklärungen
- > Buchhaltungen
- > Ruhestandsplanungen
- > Beratungen

Vereinbaren Sie noch heute einen Termin

FISCHER+PARTNER TREUHAND AG
Hauptstrasse 1, 9403 Goldach

Tel. 071 841 09 00
goldach@fischer-treuhand.ch

Fax 071 841 09 05
www.fischer-treuhand.ch



Bürgergemeinde Arbon Stipendien 2016/2017

Die Bürgergemeinde Arbon richtet ihren Mitgliedern, die eine Berufslehre, eine Mittelschule oder eine andere weiterführende Ausbildung anschliessend an die obligatorische Schulpflicht absolvieren, jährlich Anerkennungsstipendien und Zuschüsse zu kantonalen Stipendien aus.

Entsprechende Gesuche sind bis am Freitag, **10. März 2017**, an Frau Marlise Strauss, Ratsschreiberin Bürgergemeinde Arbon, Rebenstrasse 93, 9320 Arbon, zu richten. Gesuchsformulare können ab www.buergergemeinde-arbon.ch heruntergeladen werden.

Stipendienberechtigt sind Bürger der Stadt Arbon, die seit mind. 3 Jahren Mitglied der Bürgergemeinde Arbon sind und die auf dem Gebiet der Politischen Gemeinde Arbon wohnen. Für Anerkennungsstipendien sind dem Gesuch neben einem Einzahlungsschein im ersten Jahr Kopien des Lehrvertrages bzw. eine Bestätigung des Ausbildungsantritts und in den folgenden Jahren Kopien der ausgestellten Zeugnisse beizulegen; für Zuschüsse zusätzlich eine Kopie des Stipendienentscheides des Stipendienamtes des Kt. Thurgau.

Die Bürgerverwaltung

Aus dem Stadthaus

Holzschlag im «Simishölzli»



Unter der Leitung von Revierförster Daniel Hungerbühler wurde am 19. Januar mit dem Holzschlag im «Simishölzli» begonnen. Zahlreiche Eschen in diesem Gebiet sind von einer Pilzkrankheit befallen und sterben langsam ab. Diese müssen aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Allein im westlichen Teil des Simishölzli sind das über hundert Bäume. In einer ersten Phase wurden Bäume im Innern des Waldes gefällt und der Holzschlag entlang der Strandbadstrasse vorbereitet. In der Woche vom 13. bis 17. Februar wird entlang der Strandbadstrasse geholt, was eine Totalsperrung dieser Strasse bedingt. Aus Sicherheits- und Platzgründen erfolgt die Sperrung beidseitig, und zwar ab dem Gelände der HG Commerciale bis zum Imbersbach. Allerdings beschränkt sich die Sperrung auf die Arbeitszeit, also auf die Zeitspanne von 7.30 bis 17 Uhr.

Papiersammlung

Am Samstag, 11. Februar, führt der STV Arbon eine Altpapiersammlung durch. Die Bündel sind frühmorgens gut sichtbar am Strassenrand bereitzulegen. Nicht in die Papiersammlung gehören Tetra- und Milchpackungen, verschmutztes Papier wie Haushaltspapier, Taschentücher und Papierservietten sowie alle mit Plastik- oder Alufolien beschichteten Papiere. Für weitere Auskünfte steht die Kontaktstelle unter Telefon 078 635 03 66 zur Verfügung.

Medienstelle Arbon

Aus dem Stadthaus

Startschuss zur Sanierung der Seestrasse



Die Bauarbeiten an der Seestrasse starten am 13. Februar und dauern voraussichtlich bis Juli.

Am 13. Februar beginnen die Arbeiten zur Sanierung der Seestrasse in Arbon. Zeitgleich werden Arbeiten an der Kanalisation und an Werkleitungen ausgeführt sowie neue Unterflurcontainer erstellt. Die Bauarbeiten werden im Hochsommer abgeschlossen.

Im Abschnitt Seemoosholzstrasse bis Kleine Zelg ist die Arboner Seestrasse in mangelhaftem Zustand. Deshalb wird sie nun saniert. Dies dient dem langfristigen Werterhalt. Gleichzeitig wird die sanierungsbedürftige Kanalisation erneuert und die Werkleitungsinfrastruktur erweitert. Die bewilligten Planungs- und Baukosten belaufen sich auf insgesamt 860 000 Franken, 650 000 Franken auf den Strassenbau und 210 000 Franken auf die Kanalisation. Nicht eingerechnet sind die Kosten für die Werkleitungsarbeiten (Wasser, Gas, Strom, Swisscom, TV), da diese von den entsprechenden Anbietern getragen werden.

Neue Unterflurcontainer

Im September war das Strassenbauprojekt den Anwohnern an einer Informationsveranstaltung vorgestellt worden. Ein Teil der in diesem Rah-

men geäusserten Anregungen aus der Bevölkerung konnte in die Planung des Auflageprojekts einfließen. Vom 21. Oktober bis 9. November 2016 lag das Projekt öffentlich auf. Einsprachen gab es keine.

Öffentlich aufgelegt waren auch die Standorte für Unterflurcontainer zur Entsorgung von Kehricht aus privaten Haushalten. Drei Unterflurcontainer werden im Kreuzungsbereich Seestrasse/Seeblickstrasse erstellt. Die Kosten der Container werden mit 18 000 Franken von der KVA subventioniert.

Abschluss der Arbeiten im Juli

Die Bauarbeiten in der Seestrasse starten am 13. Februar und dauern voraussichtlich bis Juli. Die Zu- und Wegfahrt zur und von der Seestrasse wird für Anwohnerinnen und Anwohner möglichst aufrechterhalten. Kurzzeitige Erschwerungen können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Die Stadt Arbon, die Werkeigentümer, die Bauunternehmung sowie die Bauleitung sind bemüht, die Beeinträchtigung möglichst gering zu halten und bitten in Bezug auf allfällige Unannehmlichkeiten um Verständnis.

Medienstelle Arbon

Aus dem Stadthaus

Midnight Sport im Reben 4

Am Freitag, 17. Februar, sind alle Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren von 19 bis 22 Uhr eingeladen zum Midnight Sport in der Turnhalle der Sekundarschule Reben 4. Die Jugendlichen können Freunde treffen oder Musik hören. Als Besonderheit bietet der Verein «Ideal Capoeira» zusammen mit der Tanzschule «Vientos del Sur» ein kostenloses Capoeira- Schnuppertraining an. Der afro-brasilianische Kampftanz verbindet auf spannende Weise Selbstverteidigung mit Akrobatik, Musik und fairem Wettstreit. Der Eintritt ist frei, Verpflegung günstig. Die Anmeldung erfolgt am Anlass. Organisiert wird der Kindertreff von der Kinder- und Jugendarbeit und einem Team von freiwillig engagierten Jugendlichen. Auskunft erteilt Cornelius Weller, cornelius.weller@arbon.ch bzw. Tel. 071 447 61 63. Weitere Informationen finden sich unter www.kinderundjugend.arbon.ch. Medienstelle Arbon

Stadt plant am Hafen eine Schrankenanlage



Wer auf dem Hafendamm parkieren will, muss künftig eine Parkschanke queren. So will es der Arboner Stadtrat, der aktuell ein Baugesuch für eine Schrankenanlage beim Hafengebäude öffentlich aufliegen hat (Auflagefrist bis 22. Februar). Stadtrat Peter Gubser: «Die neue Schrankenanlage ist ein langgehegter Wunsch der Hafeneigentümer – sie sind der Meinung, dass die Rennfahrerei auf dem Hafendamm damit aufhört und Probleme mit dem Littering wesentlich verbessert werden.» Voraussichtliche Kosten: 180 000 Franken. ud.

LESERBRIEF

Obergutachten Hotel Metropol?

«Metropol schutzwürdig, aber nicht betriebstauglich», «felix. die zeitung.» vom 23. Dezember 2016

Im Obergutachten zum Hotel Metropol heisst es gemäss Mitteilung aus dem Stadthaus, das Gebäude sei schutzwürdig, nicht aber der Anbau. Hinter dieser Aussage verbirgt sich die Möglichkeit, bei weiteren Streitereien zu Gunsten eines Abbruchs zu plädieren. Von Sanierung ist nicht mehr die Rede!

Im zweiten Teil hält der Bericht fest, dass hinsichtlich Brandschutz, Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit der Betrieb die Ansprüche eines Hotels bei weitem nicht erfüllt.

Was die Barrierefreiheit betrifft, müssten somit in der Schweiz rund 80 Prozent aller Hotels geschlossen werden, da sie nicht die hohe Qualität an Barrierefreiheit erfüllen, wie sie im Hotel Metropol gegeben ist! Es ist kein Zufall, dass im Jahr 2015 vom Behindertensport der Schweiz rund 40 Zimmer des Hotels Metropol für ein Wochenende belegt und die rollstuhlfahrenden Sportler sehr zufrieden waren.

Als gehbehinderter Gast mit einer Elektrohilfe (Scooter) ausgerüstet, konnte ich jeweils das gesamte Hotel befahren, inklusive Behinderten-WC und zum Grossteil bis in die Zimmer.

Fakt ist: die Angelegenheit Metropol hat sich seit der Abstimmung zum Schutzplan im Jahr 2014 grundsätzlich geändert, bis zum Gedanken einer neuen Abstimmung.

Robert von Ow, Arbon

Steinacher Steuerabschluss im Vergleich zum Budget 2016

Unter den Erwartungen

Rechnete das Steuerbudget 2016 in Steinach noch mit einem Eingang von 11661700 Franken, so beträgt das effektive Resultat 11223230 Franken. Damit schliesst die Steuerrechnung 2016 rund 357000 Franken tiefer als im Vorjahr ab.

Die Steuerabrechnungen 2016 der Politischen Gemeinde Steinach sind insgesamt gegenüber dem Budget geringer ausgefallen als erwartet. Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen gingen Fr. 8517706.61 ein (Budget 8542700 Fr.). Die Budgetannahme wurde damit um 0,3 Prozent verfehlt. Über Budget lagen die Grundsteuern (+ Fr. 4881.55), die Handänderungssteuern (+ Fr. 42148.40), die Quellensteuern (+ Fr. 19026.05) sowie die Grundstückgewinnsteuern (+ Fr. 25419.55). Deutlich unter Budget lagen die Steuern Juristischer Personen (- Fr. 367942.75).

Jahresziele des Gemeinderats
Der Gemeinderat hat an seiner ersten Sitzung der neuen Amtsdauer 2017/2020 die Jahresziele 2017 des Rates und der Gemeindeverwaltung festgelegt. Er definierte damit die wichtigen Themen, auf welche der Fokus in diesem Jahr hauptsächlich auszurichten ist. Er legte folgende Projekte als Jahresthemen bzw. Projekte 1. Priorität fest: Bauprojekt Er-

weiterung Gartenhof; Richtplanrevision; Sanierung Schulstrasse; Parkplatzerweiterung Schulanlagen; BGK Bleichstrasse; Hafen, Steganlage, Sanierung zusammen mit Kanton; Asylhaus Schöntalstrasse; Finanzstrategie RMSG, Investitionen.

Bildung von Quartierschulen
Die Gewährleistung eines adäquaten Deutschunterrichts ist für die künftige Integration von aufgenommenen oder vorläufig aufgenommenen Asylsuchenden ein entscheidender Baustein der Integration. Die Vereinigung der St. Galler Gemeindepäsidenten (VSGP) schlägt für die Gemeinden, anstelle der Sprachförderung durch den Kanton, eine wohnortnahe basale Sprachförderung vor. Gemäss diesem Vorschlag ist das kantonale Departement des Innern für die Aufsicht, die Qualitätsvorgaben und die Subvention der weiterführenden Schulen verantwortlich, die Gemeinden für die Quartierschulen, d.h. für die Erstausbildung zuständig. Die Gemeinden sollen die Sprachkompetenzen aller Ausländer effizient, kostenlos, dauernd und allenfalls im Verbund mit Kirchen und Freiwilligen fördern. Der Rat nahm von diesem Vorhaben Kenntnis und beauftragte Gemeinderat Peter Grau, ein Konzept für die Gemeinde Steinach bis Mitte Jahr auszuarbeiten. red.

Einbürgerungsverfahren: Steinach ändert Ablauf

Der Einbürgerungsrat Steinach hat eine Änderung des Ablaufs des Einbürgerungsverfahrens beschlossen. So ist neu für das administrative Verfahren nicht mehr die Ortsgemeinde, sondern die Politische Gemeinde zuständig. Das Sekretariat des Einbürgerungsrates wird neu durch die Gemeinderatskanzlei wahrgenommen. Aufgrund dieser Änderungen hat der Gemeinderat die Vereinbarung mit der Ortsgemeinde gekündigt.

GRS

Sozialamt Steinach wird personell aufgestockt

Der Gemeinderat Steinach hat beschlossen, die Stellenprozente im Einwohneramt/Sozialamt/Zentrale Dienste um 60 Stellenprozent zu erhöhen. «Die Entwicklungen im Sozialbereich lassen in naher und mittlerer Zukunft weiterhin einen Anstieg der Beanspruchung des Sozialamtes erwarten», teilt der Gemeinderat mit. Unter anderem wird die Pensenerhöhung damit begründet, dass im Bereich der finanziellen Sozialhilfe die Fallzahlen angestiegen sind. red.

LESERBRIEF

Stadtrat werden ist nicht schwer, ...

...es zu sein aber sehr. Dieser Satz mag für die Schwierigkeiten einer Obrigkeit mit ihrem Souverän stehen. Nie macht man es allen Recht. Auch ich freue mich über die Ortsbildprägende kerngesunde Platane, die gemäss Baumexperte Brunner noch weitere 200 Jahre vor sich haben kann. Kaum wurde dies bekannt, lehnte der Stadtrat das Baugesuch «Bündnerhof» ab, dessen Zustimmung eine rasche Verarbeitung jenes Baumes zu Brennholz zur Folge gehabt hätte («felix.» 3/2017). In der Begründung erwähnte er die Platane allerdings mit keiner Silbe. Das ist doch die waschechte Politik, die wir lieben. Gleichwohl lässt die Ablehnung aufhorchen. Einmal mehr bekräftigt der Stadtrat eine klare Linie. Er ist um das Arboner Ortsbild besorgt. Nach ihm fehle dem geplanten Neubau die «städtebauliche Einpassung». Treffliche, wohlklingende Worte - wie auch im Umkehrfall eines geliebten Hotel-Restaurants am Seeufer, das 2008 als «Gebäude von herausragender architektonischer Gestaltung und Vertreter eines besonderen Bautyps» als schutzwürdig ausgewiesen wurde.

Konsequenterweise ist vom Stadtrat die ebenso entschlossene Ablehnung des Baugesuchs von Wolkenkratzern an Arbons «Skyline», unweigerlich verbunden mit dem Abriss des Metropol, zu erwarten. Möglicherweise dazu die Empfehlung zu seiner sanften Renovation, die vermutlich für wenige Millionen zu haben wäre. Falls nicht, ginge nicht bloss ein gewisses Vertrauen des Souveräns in seine Obrigkeit verloren - ein Präzedenzfall wäre geschaffen, an das Bauherren und Baudamen sich einmal erinnern könnten.

Gaston Pfister, Arbon

Historiker Stefan Keller schreibt Kurzgeschichten - Arboner und Arbon spielen darin eine wichtige Rolle

66 spannende Bildlegenden

«66 wahre Geschichten» nennt der Schriftsteller, Journalist und Historiker Stefan Keller sein neuestes Werk, welches eigentlich 66 historisch-literarische Legenden zu 66 alten Fotografien umfasst. Der 59-jährige Thurgauer hat Alltagsgeschichten erforscht, in welchen die Stadt Arbon oder Arboner teilweise eine wichtige Rolle einnehmen.

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller, Journalist und Historiker in Zürich. Sein Schaffen wurde bereits mit mehreren Auszeichnungen gewürdigt; so erhielt er 1990 unter anderem den Zürcher Journalistenpreis. Die Aufarbeitung des Falls Grüninger gehört zu seinen beachtetsten Erfolgen. Für Aufsehen hat aber auch «Die Zeit der Fabriken» gesorgt (siehe Box). Darin blickt Keller auf die Geschichte der Lastwagenfabrik Saurer und ihrer Arbeiter zurück.

Im Stoffboot über den Bodensee

Für seine «66 wahren Geschichten» sammelte Stefan Keller alte Bilder und Dokumente. Er kaufte sie auf Flohmärkten, bei Auktionen, im Brockenhaus, fand sie in den Alben seiner Vorfahren oder in Bibliotheken. Dann recherchierte er die Bedeutung dieser Dokumente, suchte Quellen, Literatur und Zeugen - machte daraus Geschichten; grosse Geschichten mit 30 Zeilen oder kleine mit lediglich sieben Zeilen.

Die knappe Form bestimmt auch den Inhalt: Es sind historisch-literarische Bildlegenden, die Keller schreibt - mit Lücken und Auslassungen, mit subjektiven Ergänzungen und Ungewissheiten: Werden diese Männer, die in Ketten zwischen Soldaten laufen, wirklich zu ihrer Erschiessung geführt? Gehört diese goldene Uhr mit der silbernen Kette vielleicht dem Knecht Ernst Nägeli, der nach Amerika auswandern wollte und stattdessen im Appenzellischen starb? Wer war das kleine Mädchen auf dem Bild um die Wende zum 20. Jahrhundert, das als alte Frau von der Fami-



«66 wahre Geschichten» - im Werk des Thurgauer Schriftstellers, Journalisten und Historikers Stefan Keller spielen auch Arbon und Arboner eine wichtige Rolle.

lie des Autors stets mit grösstem Respekt behandelt wurde? Wie und warum floh jener Russe 1917 in einem Stoffboot über den Bodensee?

Mit dem Ehepaar Rodel befreundet

Vielleicht liegt es an der einst prägenden Freundschaft von Stefan Keller mit dem linken Arboner Journalistenpaar Ernst und Gerda Rodel-Neuwirth, dass in «66 wahren Geschichten» nicht weniger als sieben Bildlegenden von Arbon oder von Arbonern handeln. Da berichtet Keller beispielsweise von Johann Heinrich Suter, der ein Gestell bei der Velofabrik Saurer in Arbon produzieren liess und dieses in einer Bretterbude zwischen dem Hotel Baer und dem Hotel du Lac zusammen mit einer Ballonhülle aus Paris zu einem fahrenden und fliegenden Vehikel zusammenbaute... welches schliesslich am 19. April 1901 kaputt aus den Steinacher Bäumen gezogen werden musste. Oder er erzählt eine Geschichte über Arnold B. Heine und den damit verbundenen «Arboner Krieg» im Jahre 1908. Von «Fortschritt» handelt die Erzählung über den Kunstradler Adolf Günter aus Arbon, der 1909 mit einem Einrad um den Bodensee radelte. Unter

dem Titel «Rote Fahne» erfährt eine interessierte Leserschaft mehr über das Arboner Strandbad, und die in der Arboner Altstadt gefundene Fotografie eines Mannes, der vor einem Panzer sitzt, führt ebenfalls zu einer spannenden Geschichte. Oder da wird vom Mechaniker Hans Widmer erzählt, der nach seiner Lehre bei der Lastwagenfabrik Saurer im Jahre 1939 nach Paris auswanderte. Natürlich darf in Stefan Kellers Werk auch der Arboner Hotelierssohn Max Daetwyler nicht fehlen, der 1917 in Zürich verhaftet wurde, weil er gegen Rüstungsexporte protestierte. Nicht zuletzt ist vom bekannten Reiseschriftsteller Johann Gottfried Ebel die Rede, der 1790 von Konstanz nach Arbon spazierte und sich Gedanken über Obstbäume und Alkohol machte... - Eine «denkwürdige Erinnerung» hat Keller schliesslich auch noch an die Gemeinde Horn, wo der erwähnte russische Flüchtling mit seinem Stoffboot irrträumlicherweise strandete.

eme

Stefan Keller, «Bildlegenden. 66 wahre Geschichten». Mit 67 Abbildungen, 144 Seiten - 21 x 16 cm, gebunden, 29 Franken, ISBN 9783858697110, erschienen im Rotpunktverlag - www.rotpunktverlag.ch

Die Zeit der Fabriken

In der «Die Zeit der Fabriken» (2001) blickt Stefan Keller zurück auf die Geschichte der Lastwagenfabrik Saurer und ihrer Arbeiter - auf die exemplarische Geschichte der «roten» Stadt Arbon am Bodensee im 20. Jahrhundert.

Der Arbeiter Emil Baumann war bereits tot, als unerwartet sein einstiger Vorgesetzter Hippolyt Saurer starb. Ganz Arbon trauerte um den Lastwagenfabrikanten Saurer. Und fast ganz Arbon hatte damals auch um Baumann getrauert, für dessen Tod nach Meinung der Arbeiter die Zustände in Saurers Fabrik verantwortlich waren. Emil Baumann starb nämlich kurz nach einer Auseinandersetzung mit seinem Chef Saurer. 1935 beginnt alles mit zwei Toten. Der junge Dreher Emil Baumann begeht Selbstmord, weil ihn sein Meister schikaniert und weil er mit den neuen Arbeitsbedingungen nicht zurechtkommt. Sofort tritt die Kollegschaft in Streik. Dann stirbt der Unternehmer und Ingenieur Hippolyt Saurer. Er erstickt nach einer Mandeloperation an seinem eigenen Blut.

Ausgehend vom Tode dieser beiden Männer erzählt Stefan Keller die Geschichte einer Kleinstadt im Osten der Schweiz, ihrer Konflikte, Triumphe und Niederlagen. Arbon wird von den «Roten» regiert. Die Fabrik Adolph Saurer AG war und ist für ihre (Militär-) Lastwagen noch heute legendär. Arbon gilt als Beispiel für viele Orte in der Schweiz: «Die Zeit der Fabriken» ist auch eine Geschichte der Schweizer Industrie und Arbeiterbewegung. Angefangen mit den Motorkutschen der Gründerzeit bis hin zu den Saurer-Vergasungslastwagen der Nationalsozialisten, von den grossen Streiks nach 1918 bis zum Abbau fast aller Arbeitsplätze in den 1990er-Jahren und vom Widerstand eines Redaktors gegen Zensoren im Zweiten Weltkrieg bis zum «Abwehrkampf» der Gewerkschaft gegen ausländische Kollegen. red.

Der Arboner Stadtgärtner geht voraussichtlich im kommenden Sommer in Pension

«Ich habe zwei grüne Daumen»

Arbon sucht derzeit einen neuen Stadtgärtner. Denn der jetzige Amtschef Hans Zellweger (65) geht voraussichtlich im Sommer in Pension – sobald sein Nachfolger gefunden ist. Im Gespräch äussert sich Arbons «Mister Green» zu aktuellen Grünthemen und sagt, warum er täglich gerne zur Arbeit geht.

Herr Zellweger, was macht den guten Stadtgärtner aus?

Hans Zellweger: Ein guter Stadtgärtner schaut, dass das Grüne «im Schuss» ist und dass die Bewohner, Touristen und Mitarbeiter zufrieden sind.

Wann ist das Grüne «im Schuss»?

Wenn wir möglichst wenig Schäden haben, wenn die Wiesenflächen gemacht und die Bäume gepflegt sind.

Baumfällungen geben immer wieder Anlass für Kritik. Haben Sie bei der Fällung der Bäume auf der Baustelle beim ZIK Ihre Kompetenzen überschritten?

Ganz klar Nein. Von meiner Seite lief alles korrekt.

Wer entscheidet, welcher Baum in öffentlichen Anlagen gefällt wird?

Ich kontrolliere ob ein Baum gesund ist, verfolge sein Wachstum. Danach bespreche ich mich mit zwei, drei Mitarbeitern und erstelle eine Fällliste. Für den Forsthauswald und das Weiherwäldli sowie für Fällungen bei Bachläufen müssen wir den Förster für eine Beurteilung beiziehen. Danach unterbreiten wir unsere Fällvorschläge der Grünraumkommission und dann dem Stadtrat.

In Romanshorn wurde vor ein paar Jahren ein Bauamtmitarbeiter im Hafengelände von einem umfallenden Baum getötet. Hatte dieser tragische Unfall Konsequenzen auf Ihre Baumfäll-Strategie. Oder anders gefragt: Sind Sie vorsichtiger geworden, holzen Sie nun auch leicht kränkelnde Bäume ab?



Stadtgärtner Hans Zellweger, wie man ihn kennt: Mit Backpfeife und Schalk im Gesicht.

Wir holzen nicht mehr ab als früher. Aber wir kontrollieren seit diesem Unglücksfall den Zustand der Bäume noch regelmässiger.

Gegen das Abholzen der Arboner Bündnerhof-Platane wehren sich 1500 Personen mit ihrer Unterschrift. Was ist Ihre Meinung dazu?

Für mich gibts zwei Möglichkeiten: Entweder die Platane abholzen und an einem passenderen Standort fünf neue Bäume pflanzen – so wie es die Bauherrschaft wollte. Wenn man den Baum wirklich behalten will, dann empfehle ich den 1500 Personen, die Bündnerhof-Bauparzelle zu erwerben und zu begrünen. Denn ich glaube, dass man die Platane nur so über weitere 100 Jahre erhalten kann. Hingegen steht die Gesundheit des Baumes in Gefahr, sobald auf diesem Areal gebaut wird.

Warum?

Einerseits wegen der auffahrenden Baummaschinen, andererseits benötigt ein Baum genügend Platz. Das Wurzelwerk braucht etwa gleich viel Volumen wie die Baumkrone. Die Buchen beim Einkaufszentrum «Rosen-garten» sind für mich ein Beispiel,

was passieren kann: Vor den Bauarbeiten waren sie relativ gesund. Ich hatte damals empfohlen, diese Bäume zu fällen und ein paar Meter versetzt neue Bäume zu pflanzen. Tatsächlich hats jetzt an einer Buche Schilfmatten. Weil man rund um den Baum zu sehr abgeholzt hat, hat er nun Sonnenbrand.

Welche besonderen Fähigkeiten braucht man als Stadtgärtner?

Als mich 2003 der damalige Stadtamtmann Giosch Antoni Sgier einstellte, fragte er mich als erstes: Haben Sie eine dicke Haut? Tatsächlich konnte ich diese in den ersten Jahren gut gebrauchen. Neben einer gewissen Robustheit braucht es aber vor allem Freude an der Natur. Ich denke, dass ich ziemlich ideale Voraussetzungen mitbringe.

Die Blumenrabatten in den Quaianlagen sind das Schmuckstück Ihrer Arbeit. Haben Sie die prächtigen Blumensujets selbst entworfen?

Ja. Sie sind in meinem Kopf entstanden. Es braucht dazu gute Pflanzenkenntnisse. Man muss wissen, welche Pflanzen sich eignen. Diese Arbeit

macht Spass. Inzwischen habe ich viel Übung und skizziere die Sujets auf einen Handzettel, gebe diesen unseren Mitarbeitern und sage: ‚Gönd, hopp dä Bäse!‘

Konnten Sie die Arbeit als Stadtgärtner so ausführen, dass Sie voll dahinter stehen können oder mussten Sie viele Kompromisse machen?

Ja, ich kann voll hinter meiner Arbeit stehen. Man hat mir recht freie Hand gelassen.

Statt «steriler» Rabatten und Rasen könnte doch mehr auf «naturnahes Gärtnern» gesetzt werden. Das ist ökologischer und gibt weniger Arbeit. Ein gutes Beispiel dafür ist die Wiese im Webschiffkreisel. Finden Sie nicht, Arbon könnte diesbezüglich viel mehr machen?

Die Quaianlagen am See kann man nicht extensiv bewirtschaften. Wenn wir dies täten, hätten wir mehr Unrat in den Wiesen. Diese Abfälle aus dem hohen Gras zu pflücken, gibt Mehrarbeit. Beim Seeparksaal bearbeiten wir die Wiesen ja bereits extensiv – das Gras wird frühestens Mitte Juni geschnitten.

Für das neue Parkband im WerkZwei ist ebenfalls eine extensive Bewirtschaftung vorgesehen. Was halten Sie davon?

Man wird in zehn Jahren sehen, ob sich das bewährt. Es wurden ja bereits Weiden, Pappeln und Ahorn gepflanzt – das sieht gut aus.

Mit dem neuen Parkband im WerkZwei entstehen rund 18 000 m2 zusätzliche Grünflächen. Trotzdem soll das Stellenetat des Werkhof-/Stadtgärtnerei-Personals nicht erhöht werden. Wie kann diese Rechnung aufgehen?

Das geht schon. Seit Jürg Manser Chef im Werkhof ist, hat man maschinell aufgestockt. Wir sind effizienter geworden. Vielleicht wird man zwischendurch einmal externe Hilfe benötigen, aber ich bin überzeugt, dass man Arbons Grünräume mit dem jetzigen Personalbestand pflegen kann.

Sobald Ihr Nachfolger gefunden ist, werden Sie in Pension gehen – voraussichtlich im Sommer.

Was wünschen Sie der Stadt Arbon für die Weiterentwicklung des Grünraums?

Dass der jetzige Zustand beibehalten wird. Dass der bestehende Grünraum nicht beschnitten, sondern tendenziell ausgebaut wird. Ich finde es schade, dass etwa an der Rebhal-denstrasse keine Bäume gepflanzt wurden. Es hätte ja genügend Raum dafür. Es gibt noch mehr solche «Ecken», die man bepflanzen sollte. Wichtig ist aber, dass man den Bäumen auch im Strassenraum genügend Platz einräumt.

Wie gefällt Ihnen die neu gestaltete Landquartstrasse mit dem Grünraum?

Gut! Sie ist grün, lebt und wird durch die Bäume beruhigt. Nur die Steinplatten auf dem Gehsteig gefallen mir nicht besonders.

Stichwort «Urban Gardening»: In manchen Städten wird bereits Gemüse in öffentlichen Anlagen angepflanzt. Was halten Sie davon?

Wer pflegt? Es ist immer die Frage, wer dann diesem Gemüse schaut. Am Adolph-Saurer-Quai hatten wir mal



Fachmännischer Blick in eine Buchshecke beim Aussichtsplatz oberhalb der Schlosswiese. Hans Zellweger kennt auf Arbons öffentlichen Plätzen jeden Strauch und Baum.

Peperoncini angepflanzt. Ich möchte es den Leuten gönnen, die diese geerntet haben. Aber es sah nach der Ernte nicht mehr schön aus. Natürlich könnte man alle zwei Monate neue Kopfsalate setzen. Der Aufwand dafür wäre aber gleich gross, wie wenn wir Wechselrabatten pflanzen. Man müsste Leute finden, die diesem Gemüse schauen.

Wie schlimm steht es mit böswilligen Beschädigungen in Arbons Grünräumen?

Nicht sehr schlimm. Am meisten Ärger machen uns die Hunde. Es hat jedoch schwer gebessert, seit wir Leinenzwang am See haben.

Rückblickend: 14 Jahre als Stadtgärtner. Welches sind Ihre persönlichen Höhepunkte?

Ich durfte meine Ideen so umsetzen, wie ich es mir wünschte. Schön, dass ich diesen Job machen durfte!

Ist es ein schönes Gefühl, in Rente zu gehen?

Jein! Die Arbeit macht mir wirklich noch Spass. Es ist kein Müssen, es ist ein Dürfen.

Ihre Zukunftspläne als Rentner?

Ich habe keine Pläne, lebe im Jetzt. Was die Zukunft bringt, werden wir sehen. Meine Tochter hat ein Haus, das gibt genügend Arbeit.

Sie selber haben keinen Garten?

Nein, mein Grün befindet sich in Arbon. Ich wohne im Hochhaus Romanshorn – im obersten Stock. Von dort sehe ich direkt nach Arbon.

Interview: Ueli Daepf

Arbon sucht weiterhin einen Stadtgärtner

Die Stadt Arbon sucht seit längerem einen neuen Stadtgärtner. Der bisherige Amtsinhaber Hans Zellweger hat das Pensionsalter bereits seit letzten Mai erreicht – bis ein Nachfolger gefunden ist, arbeitet er im Teilpensum weiter. Da die zweimalige Stellenausschreibung nicht den gewünschten Erfolg brachte, schreibt die Stadt Arbon die Stelle des Stadtgärtners heute Freitag ein drittes Mal aus (siehe Inserateseite). Stadtpräsident Andreas Balg versichert: «Es ist eine interessante Stelle.» Findet sich keine geeignete Person, werde man eine «externe Lösung» prüfen.

Hans Zellweger zu Stichworten

Biber an der Aach

Ein günstiger Mitarbeiter

Fasnacht

Ich bin mit viel Spass bei der Wagengruppe «Hafeschnoogge Romanshorn» dabei. Das sind diejenigen, die jeweils «Sauornig mached z Arbon uf dä Stross».

Summerdays-Festival

Da gehe ich jedes Jahr hin. Dort wird zwar nicht unbedingt meine Musik gespielt, aber mir gefällt die Atmosphäre.

Arboner Politik

Da halte ich mich heraus.

Grüner Daumen

Davon habe ich zwei.

Romanshorn

Mein Geburts- und Wohnort.

Klimawandel

Momentan spürt man diesen schon. Wenns so weitergeht, können wir bei uns in 10 bis 20 Jahren Bäume aus Oberitalien setzen. Aber auf einen längeren Zeitraum gesehen, ist der Klimawandel unbedeutend.

FILATI
MODE MIT WOLLE

Sonderverkauf
30–80 %

Auf Sockenwolle, diverse Strickgarne, Filzwolle, Mercerie, Knöpfe, Sticksachen, handgestrickte Pullover, Mützen, Schals etc.

Samstag, 18. Februar 9–16 Uhr
im kath.Pfarreizentrum Arbon
071 446 14 53 www.filati-shop.ch

METZGETE 2017


Freitag, 17. Februar ab 16 Uhr
Samstag, 18. Februar ab 11 Uhr

Clubhaus HA.MC.ST. Gallen
Riedern 25,
9325 Roggwil

Voranmeldung erwünscht:
071 222 50 04 oder
st.gallen@hellsangels.ch



14. Februar
Valentinstag

Liliane

Hair - Studio mit Ambiente

Liliane Dudli
Seeblickstrasse 11
9320 Arbon

071 446 49 50
www.coiffeurliliane.ch

star bowling

Bowlingcenter
Rietlistr. 5 | 9403 Goldach

Öffnungszeiten

Mo/Di	16.00–24.00 Uhr
Mi	14.00–24.00 Uhr
Do	16.00–24.00 Uhr
Fr	16.00–02.00 Uhr
Sa	14.00–02.00 Uhr
So	12.00–20.00 Uhr

... auch für Firmenanlässe

zielstrebig und direkt *...mit dem Herz am richtigen Fleck*



Sara Placi-Righetti

In die Sekundarschulbehörde
12. Februar 2017



Shiatsu ...

- schafft **Selbstsicherheit** bei psychischen Schwierigkeiten
- Suchtproblemen
- depressiven Verstimmungen oder Burn-out

fördert die Konzentrationsfähigkeit bei

- Überaktivität
- Lernstörungen
- Prüfungsstress
- Ängsten

bringt Hilfe bei **Körpersymptomen** wie

- Schlafstörungen
- Kopfschmerzen
- Verspannungen

stärkt das Immunsystem bei

- Allergien
- Rheuma, Arthritis
- Durchblutungsstörungen

drehpunkt
Yoga | Shiatsu | Arbon

Marianne Hasler
Dipl. Shiatsu-therapeutin
Dipl. Yogalehrerin
SGS Mitglied

Terminvereinbarung
077 417 65 04
info@mariannehasler.ch

drehpunkt
Kapellgasse 8
9320 Arbon

www.mariannehasler.ch

REGION

Vortrag zu erneuerbaren Energieträgern

Die Signale für einen Klimawandel nehmen merklich zu, denken wir nur an die Temperaturen der vergangenen Sommer oder der milden Herbst- und Vorweihnachtszeit 2016. Der Ausstoss von CO₂ und somit der Verbrauch von fossilen Heiz- und Kraftstoffen sollte weltweit abnehmen, jedoch steigt der Energiebedarf und Verbrauch unserer Gesellschaft stetig. Gibt es erneuerbare und umweltverträgliche Alternativen, die es mit dem Erdöl aufnehmen und es schliesslich verdrängen könnten? Dieser Frage geht eine Gruppe von Forschenden der Universität Zürich und der EMPA Dübendorf nach. Ihr Hauptziel ist es, neuartige Moleküle, Materialien und Prozesse zu entwickeln, die es erlauben, Sonnenlicht direkt in einen nutzbaren Energieträger (zum Beispiel Wasserstoff oder künstliches Erdgas) zu speichern. Unter dem Titel «Mit künstlicher Photosynthese zu umweltfreundlichen Brennstoffen» referiert Mathias Mosberger am Dienstag, 14. Februar, 19 Uhr, im Berufsbildungszentrum Arbon an der Standstrasse 2 über Möglichkeiten, Sonnenlicht für erneuerbare Energieträger zu nutzen. Zum Vortrag und anschliessender Fragerunde sind alle Interessierten eingeladen. mitg.

Colin Vallon Trio im Kulturcinema

Das international populäre Colin Vallon Trio spielt heute Freitag, 10. Februar, ab 20.30 Uhr im Kulturcinema an der Farbasse in Arbon. Pianist Colin Vallon, Bassist Patrice Moret und Schlagzeuger Julian Sartorius verzichten auf spektakuläre Soli. Sie möblieren Räume mit ihrem Klang, sie schaffen Landschaften, illustrieren Gefühle. Die Anklänge steigen wie Erinnerungen, Ahnungen, Traumgebilde auf und versinken wieder. Viel Raum, viel Offenheit. Viel Poesie und viel Power. Reservationen werden unter kulturcinema@sunrise.ch entgegengenommen. Die Beiz ist offen ab 19.30 Uhr. mitg.

Im Bodensee-Eis eingebrochen



Durch die tiefen Temperaturen der vergangenen Tage bildete sich im Hafen Arbon eine Eisschicht und damit die optimale Ausgangslage für eine spezielle Übung des Seerettungsdienstes Arbon: Die ehrenamtlichen Seeretter übten, im Eis eingebrochene Personen zu bergen. Trotz Wärmeschutzanzügen stieg der Adrenalinpiegel der Probanden beim Bersten des Eises unter ihren Füßen sprunghaft an. Die Seerettungskräfte konnten so die zuvor besprochenen Möglichkeiten zur Rettung der Verunglückten realitätsnah üben. Dabei unterstützt wurden sie von Schwimmern der SLRG Sektion Arbon. Viele Schaulustige beobachteten die Bergungen gespannt. In Wirklichkeit müssen die Seeretter selten wegen solchen Fällen ausrücken. Doch gerade wenn der Hafen zugefroren ist und das Eis trügerisch fest aussieht, unterschätzen manche die Tragkraft. Durch die tiefen Wassertemperaturen kühlt der Körper sehr schnell ab, und es wird lebensbedrohlich. Deshalb sollte man niemals eine nicht durch die Behörden freigegebene Eisfläche betreten. mitg.

Arboner Maler legt Buch über seinen Hund neu auf

Er ist 69jährig und leidenschaftlicher Maler: Reinhold Ganz aus Arbon hat vor Jahren ein Bilderbuch über seine – inzwischen verstorbene – geliebte Bernersennenhündin Alissa gemalt. Zu seinen Bildern schrieb seine Ex-Frau Valentina Ganz eine auf Tatsachen basierende Geschichte. «Das Büchlein war jahrelang vergriffen, nun hat ihn ein Bekannter dazu ermuntert, eine Neuauflage dieses Bilderbuches herauszugeben. Zu kaufen gibt es das Kinderbuch im Salon «Wuschel» an der Hauptstrasse 18 in der Arboner Altstadt. Der Preis beträgt 24 Franken. red.



Reinhold Ganz mit seinem Buch – und seinem «neuen» Hund.

Tierkörpersammelstelle für Berg neu in Egnach

Die Gemeinde Berg nutzte bisher die regionale Tierkörpersammelstelle in Rorschach. Der Rorschacher Stadtrat hat beschlossen, diese Sammelstelle per Ende 2016 ersatzlos aufzuheben. Deshalb mussten die beteiligten Gemeinden neue Lösungen für die Entsorgung von Tierkadavern suchen. Erfreulicherweise kann sich die Gemeinde Berg ab 1. Januar 2017 der bestehenden regionalen Tierkörpersammelstelle in Egnach anschliessen. Die Anlage in Egnach wird durch eine neue regionale Anlage ersetzt, der sich neu nebst der Gemeinde Berg auch Tübach und Horn anschliessen werden. Der Neubau der regionalen Tierkörpersammelstelle soll im Oktober 2017 abgeschlossen werden können. Bis dann können die Einwohner aus Berg Tierkörper in der alten Sammelstelle in Egnach abgeben. mitg.

Brücken schlagen beim Tanz der Kulturen

Am Freitag, 24. Februar, sind zugewanderte und einheimische Frauen jeden Alters von 14.30 bis 15.30 Uhr im Saal der Evangelischen Kirchgemeinde Arbon willkommen. Der interkulturelle Anlass ist eine Gelegenheit um Brücken zu schlagen. Im Tanz versteht man sich auch ohne Worte. Bewegung und Begegnung öffnet für die verbindende Kraft des Tanzes – die Freude. Sabine Suter, Tanzpädagogin, leitet die Gruppe kostenlos an. mitg.

Kinder feiern Fasnacht in der Chinderchile

Das Chinderchilen-Team der Evangelischen Kirchgemeinde lädt alle Kindergärtler und alle 1./2./3. Klässler herzlich ein zur Chinderchile am Samstag, 11. Februar von 9 bis 11 Uhr. Treffpunkt ist jeweils einmal im Monat im Unterrichtszimmer der Evangelischen Kirche. Diesen Samstag wird ein Fasnachtsfest gefeiert. Alle sind willkommen. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Organisatorinnen freuen sich auf viele Kinder. mitg.

Schwieriges Marktumfeld

Während die Hügli Holding AG in den letzten drei Geschäftsjahren ein solides durchschnittliches organisches Umsatzwachstum von +3.1 Prozent pro Jahr erzielen konnte, belasteten makroökonomische Unsicherheiten, ein verschärfter Wettbewerb und Verschiebungen in den Vertriebsstrukturen das Geschäftsjahr 2016. Der organische Umsatzrückgang belief sich auf -2.6 Prozent, basierend auf tieferen Absatzmengen. Dank leicht höherer Fremdwährungskurse (+0.8 Prozent) und einer Akquisition gelang dennoch ein Umsatzwachstum von +1.8 Prozent auf CHF 385.2 Mio. Die Hügli-Strategie beinhaltet mittelfristig ein Umsatzwachstum von 5 Prozent pro Jahr, wobei ein Teil dieses Wachstums über den Kauf von Mitbewerbern im konsolidierenden Kernmarkt sowie über strategische Arrondierungsakquisitionen geplant ist. Per 1. Januar 2016 wurde im Rahmen einer Nachfolgelösung eine Mehrheitsbeteiligung von 80 Prozent an der holländischen Bresc B.V. erworben, welche sich erfolgreich auf die Herstellung und den Vertrieb von gekühlten Knoblauch- und Kräuterspezialitäten spezialisiert hat. In Anbetracht des unbefriedigenden Geschäftsgangs wurden Wachstumsinitiativen eingeleitet, verbunden mit einer Überprüfung von weiteren Kostensenkungspotenzialen, mit dem Ziel, die Profitabilität wieder auf das in der Strategie definierte Niveau zu steigern. Dazu CEO Thomas Bodenmann: «Ich bin zuversichtlich, dass mit dieser Weiterentwicklung und neuen Fokussierung auf den Stärken unserer Organisationsstruktur aufgebaut wird, gleichzeitig aber Schwächen eliminiert und die Prozessqualität und deren Kosten optimiert werden.» Trotz konsequentem Kostenmanagement drückt der organische Umsatzrückgang 2016 und der daraus resultierende Bruttomargenverlust auf die Ertragskraft. Die Konzernleitung geht von einer EBIT-Marge 2016 in der Grössenordnung von gut 7 Prozent aus, womit das Vorjahresniveau von 8.1 Prozent nicht gehalten werden kann. Für das Jahr 2017 wird ein moderates Umsatzwachstum erwartet. pd.

Ein neues Zuhause im Steinacherhof



Fröhliche Gesichter am Sponsorenapéro in der Steinacher Spielgruppe an der Hafenstrasse. Die Spielgruppenleiterinnen und die Sponsoren sind mit dem Ergebnis zufrieden. Bild: Fritz Heinze

Kürzlich feierte die Steinacher Spielgruppe mit einem Sponsorenapéro ihren Neubeginn am Standort an der Hafenstrasse.

Es war ein grosser Tag, als Daniel Maggi, Präsident des Vereins, und sein Team von fünf Frauen vom definitiven Umzug in den Steinacherhof erfuhren.

Finanzen blockierten Suche

Während etlichen Jahren hatte die Spielgruppe ihr Zuhause im Steinacher Kirchgemeindehaus. Der platzmässig enge Raum regte zum Suchen von diesbezüglichen Alternativen an. Das Finden neuer Lokalitäten wurde stets blockiert durch die finanzielle Situation der Gruppe. Die Aussichten verbesserten sich zusehends, als alt Gemeinderat Andreas Müller über die Gemeinde finanzielle Verstärkung bringen konnte. Und als auf Grund dieser Tatsache sich an der Hafenstrasse die Möglichkeit einer Lokalmietung eröffnete.

Kindergerechte Toilettenanlage

Zum Neubeginn traf man sich im Gewerbegebäude an der Hafenstrasse 6. Mit Snacks, Weisswein und Orangensaft wurde das Ereignis im Kreis

der Sponsoren gefeiert. Ein Blick in die Runde zeigte, dass sich hier die Kinder auch austoben können; Platz dazu ist vorhanden. Zufriedene Gesichter beim Leiterinnenteam der Spielgruppen – sie fühlen sich am neuen Ort zuhause. Ein kindergerechtes WC und ein ebensolches Lavabo sind Highlights im neuen Lokal, davon hatten sie lange Zeit nur geträumt. Realisiert wurden diese speziellen Einrichtungen durch das Architekturbüro Archplan mit Sepp Thürlemann an der Spitze.

Auch AVA als Sponsor

Der Vermieter der Räumlichkeiten, Stefan Jäger aus Teufen, zeigte sich fasziniert vom Engagement des Architekturbüros. Die Arbeitgebervereinigung Arbon und Umgebung (AVA) mit Dennis Reichardt an der Spitze findet sich ebenfalls im Kreise der Sponsorengruppe. Als wohl bedeutendster Sponsor darf die Gemeinde Steinach bezeichnet werden, am Anlass vertreten durch Gemeinderat Peter Grau. Sie übernimmt die Mietkosten der Räumlichkeiten und hat damit wohl den längerfristigen Bestand der Spielgruppe gesichert.

Fritz Heinze

Arbonia: Solides Umsatzwachstum

Die Arbonia verzeichnet 2016 einen Nettoumsatz von CHF 995.3 Mio. Franken, was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von 5.7 Prozent entspricht; währungs- und akquisitionsbereinigt betrug das Wachstum 0.9 Prozent. Dieses Wachstum kam trotz der Verlagerung von Produktionskapazitäten und dem nach wie vor in vielen europäischen Ländern schwierigen Marktumfeld zustande. Das weiterhin anspruchsvolle und gleichzeitig heterogene Umfeld in der europäischen Bauindustrie sowie die umfangreichen Restrukturierungs- und Optimierungsprojekte prägten die Umsätze der Arbonia Gruppe im Geschäftsjahr 2016. Positiv beeinflusst war dieses Wachstum durch den weiterhin anhaltenden Aufwärtstrend im Heimatmarkt Deutschland und die erfreulich verlaufende Konjunktur in den osteuropäischen Märkten. Die umfangreichen Optimierungs- und Investitionsprojekte verliefen grundsätzlich nach Plan und konnten bereits teilweise ihre Wirkung entfalten. Die Umsatzentwicklung entspricht den Markterwartungen und liegt darüber hinaus im Rahmen des von der Konzernleitung prognostizierten Jahresumsatzes von etwa CHF 1 Mrd. Franken. Die Looser Holding AG mit Sitz in Arbon erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2016 einen Nettoumsatz von CHF 434.3 Mio. Franken (Vorjahr: CHF 436.4 Mio.). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem leichten Rückgang von 0.5 Prozent. Bereinigt um Währungseffekte und den in den Vorjahreszahlen enthaltenen Umsatz des verkauften Segments Temperierung von CHF 29.8 Mio. (elf Monate) sowie um den Umsatz der Anfang September 2016 akquirierten WMS WC-Mietservice GmbH, erzielte die Gruppe ein Umsatzwachstum von 5.6 Prozent. Insgesamt konnte die Looser Gruppe das Wachstum gegenüber dem dritten Quartal 2016 nochmals leicht steigern. – Am 13. Dezember 2016 erfolgte der Vollzug des Zusammenschlusses mit der Arbonia AG.

red.

Einladung der Regenbogenkids

Wer mit der Schnuppertruppe der Regenbogenkids das Weltall in seiner Schönheit erleben möchte, findet sich morgen Samstag, 11. Februar, um 19 Uhr oder am Sonntag, 12. Februar, um 15 Uhr in der Mehrzweckhalle Frasnacht ein. Ein ungeheuer spannendes, märchenhaftes Kindermusical erwartet die Besucher. Die 27 Mädchen und Buben der Regenbogenkids streifen durch die Galaxie. Sie nehmen das Publikum mit auf diese Zeitreise, treffen die schöne Venus, Saturn und den kleinen Pluto. Alles läuft gut, nur vor dem Schwarzen Loch haben die Kids vorläufig noch Respekt. Für das Kindermusical wurden 14 Songs einstudiert, sie dürfen mitgeträllert werden. Familien mit Kindern, die gut stillsitzen können, und Schulkollegen werden die rockige Zeitreise geniessen. Das Spiel dauert 50 Minuten. Eintritt frei (Kollekte). Die Leitung haben Conny Rölli und ihre Tochter Yamina. Die Kids proben jeweils am Donnerstag von 18 bis 19 Uhr in der Glögglistube Frasnacht, die ihnen der Einwohnerverein zur Verfügung stellt. Für die Aufführungen kreieren Mütter Kopfbedeckungen und backen Kuchen, Väter helfen bei technischen Aufgaben, und ein richtiger Licht- und Tonmeister ist dabei. hz

Gemeinsam Mittagessen

Am Mittwoch, 15. Februar, findet der nächste Mittagstisch statt. Die evangelische Kirchgemeinde Arbon bietet um frühzeitige telefonische Anmeldung an Pfarrer Harald Ratheiser, Telefon 071 440 35 45. Die Kosten belaufen sich auf zehn Franken für Erwachsene und fünf Franken für Kinder bis zwölf Jahre. Der Mittagstisch ist offen für jedermann und jedefrau. mitg.

Vortrag von Bertrand Piccard ist ausgebucht

Der Vortrag vom Dienstag, 14. Februar, in Steinach mit Bertrand Piccard ist ausgebucht. Es sind keine Eintrittskarten mehr erhältlich. mitg.

Achterbahn mit Gott



Damaris Kofmehl und Demetri Betts zu Besuch in Arbon.

Am Freitag, 24. Februar, organisieren die Chrischona Gemeinde Arbon und das Christliche Zentrum Posthof um 20 Uhr an der Thomas-Bornhauerstrasse 12 in Arbon einen besonderen Anlass (Eintritt frei, Kollekte).

Damaris Kofmehl und Demetri Betts nehmen die Gäste an diesem Event gemeinsam mit hinein in Demetris abenteuerliches Leben und seine Achterbahn mit Gott, festgehalten in ihrem neuesten Buch «Wilder Himmelskrieger – Geheimnisse meines Lebens». Es geht um Wunder und

krasse Erfahrungen mit Gott, aber auch um Selbstmord, Depression und schlimme Schicksalsschläge wie einen Schlaganfall vor einem Jahr. Ein Programm für jedermann, das Mut macht, sein Leben voll und ganz mit Gott zu leben. Wie gewöhnlich oder wie schräg man auch sein mag – Gott hat für jeden Verwendung. Und selbst, wenn es mal durch dunkle Täler geht, durch Krankheit oder Anfechtungen. – Umrahmt wird das Programm mit Live-Songs von Demetri.

mitg.

Pro Senectute sucht Freiwillige in Arbon

Pro Senectute Thurgau engagiert sich für ein eigenständiges und würdevolles Leben im Alter. Um dieses Engagement für die ältere Bevölkerung in Arbon zu stärken, wird eine Ortsvertretung gesucht.

Als freiwillig tätige Ortsvertretung ist man Teil einer kantonalen Organisation. Zu den Aufgaben gehört es, sich in der Gemeinde zu vernetzen, die Herbstsammlung zugunsten der kostenlosen Sozialberatung zu organisieren, ältere Menschen zu besuchen und Anlässe für diese Bevölkerungsgruppe zu organisieren. Die

Freiwilligen werden gemäss Mitteilung der Pro Senectute intensiv eingearbeitet, durch feste Ansprechpersonen kontinuierlich betreut und unterstützt. Austausch, Weiterbildung sowie Entschädigung von Spesen sind gemäss Pro Senectute «selbstverständlich». Wer etwas für hilfsbedürftige ältere Menschen tun möchte und bereit ist, eine ansprechende, verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen, melde sich bei Margrit Ackermann, Regionalvertreterin/ Koordinatorin Freiwilligenarbeit, Telefon 071 695 10 07. pd.



Basiskurs: Rücken-/ Nackenmassage

Wie stark wir in unserem Alltag belastbar und leistungsfähig sind, hängt weitgehend von einem intakten Rücken ab. Massage lindert Schmerzen, entspannt, regeneriert und fördert das Wohlbefinden. In diesem Kurs lernen die Teilnehmenden, wie sie die Muskeln im Schulter-Rücken-Nackebereich dehnen und lockern. So werden Stress-Symptome und Verspannungen abgebaut, Energieblockaden gelöst. Und dank gegenseitiger Massage erzielen sie auch einen gesundheitlichen Nutzen für sich selbst. Die Teilnehmenden lernen gezielt die Behandlung von Rücken, Schultergürtel und Nacken. Sie sind in der Lage, eine vollständige Behandlung im Rahmen des Hausgebrauchs und der Prophylaxe durchzuführen. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Kursdaten: Ab 27. Februar jeden Montag bis 20. März, jeweils 18 bis 20.25 Uhr. Anmeldung und Auskünfte: Migros Klubschule Arbon, Schloss, Telefon 071 447 15 20 oder www.klubschule.ch. pd.

Frauen während der Reformationszeit

Im Rahmen des Gedenkjahres «500 Jahre Reformation» spricht Sonja Domröse, Theologin, Pastorin, Pressesprecherin und Buchautorin zum Thema «Frauen der Reformationszeit – gelehrt, mutig und glaubensfest.» Die Geschichte der Reformation ist nicht nur eine Geschichte der Männer, sondern auch eine Geschichte von Frauen. Frauen, die sich für die Reformation stark machten. Luther, Zwingli, Calvin, Vadian und wie sie alle hiessen, sind uns ein Begriff. Aber kennen wir auch die Namen der Frauen, die sich getrauten den Umbruch in jener Zeit zu nutzen, um die Rolle der Frau neu zu definieren? Einen Einblick in das Leben dieser Frauen erhalten die Gäste am Mittwoch, 15. Februar, um 19.30 Uhr im Saal des Evangelischen Kirchgemeindehauses. pd.

Zum Valentinstag

Ein Tag der Freundschaft!
Was gibt es Schöneres in
unserem Leben?
Freunde, die dich lieben und
auch mögen.

Ein Geben, ein Nehmen ein
Leben lang.
So sind wir reich bis zu den
letzten Tagen
und hören einfach auf zu
klagen.

Darum danken wir unseren
Freunden für ihre Zeit,
denn sie ist kostbar wie jeder
weiss.
Ein Tag der Freundschaft.

Irmela Walther, Arbon

Anzeige



Monika Vetsch,
dipl. Drogistin HF,
mit aktuellen
Gesundheitstipps
für die ganze
Familie.

Verschleimung?

Bei hartnäckig verschleimten
Atemwegen hilft Pelargonium.
Diese Geranienart wirkt
antiviral, antibakteriell, schleim-
verflüssigend und stimuliert das
Immunsystem der Schleimhäute
in der Nase und den Lungen.
Besonders bei wiederkehrenden
Infekten hat sich eine
Behandlung mit Pelargonium
bewährt.

Auch Thymian hilft gegen
verklebten Schleim und eignet
sich gut zum Inhalieren oder als
Erkältungssalbe. Vergessen Sie
nicht, viel zu trinken.



Migros-Center, Arbon
Tel. 071 446 40 90
www.swidro-drogerie-rosengarten.ch

Seit einem Jahr lädt das Café International zum Kulturaustausch

Ein buntes und gut besetztes Café



Vergangenen Dienstag beim «Rummikub»: Eine Einheimische spielt mit Migrantin und Migranten. Es wurde auch an drei weiteren Tischen gespielt.

Seit einem Jahr lädt der Verein «Café International» Migrantinnen und Migranten sowie Einheimische jede Woche zum Plaudern, Spielen und sich Informieren ein. Zur Freude der Gründerinnen wird das Angebot in der Novaseta Arbon rege genutzt.

Seit dem ersten Café International Mitte Februar 2016 haben über hundert verschiedene Personen an den Treffen teilgenommen, die jeweils am Dienstag von 14 bis 16 Uhr im Coop-Restaurant im Einkaufszentrum Novaseta in Arbon stattfinden. Die grössten Teilnehmergruppen kommen aus der Schweiz, Eritrea, Tibet und Deutschland, gefolgt von Irak, der Türkei, Russland, Österreich, Irland, Sri Lanka, Venezuela, Spanien, Afghanistan und China. Insgesamt waren bereits 38 Länder vertreten, wie die Statistik zeigt, welche die Organisatorinnen sorgfältig führen.

Plaudern zu bestimmten Themen

Durchschnittlich nahmen bisher immer knapp 20 Personen an den Treffs teil. In der Sommerzeit waren sie auch mal nur zu sechst, wie Elsbeth Bollag erzählt, Gründungsmitglied und Präsidentin des Vereins. Fast schon überrannt wurden sie dagegen beim ersten Café International mit 49 Interessierten. So mussten sie sich ein Konzept ausdenken, damit jeweils

alle zu Wort kommen. «Wir teilen die Gäste meistens in Vierergruppen auf», erklärt Elsbeth Bollag. Jedes Mal bereiten sie ein spezielles Thema vor. Zwei Teamleiterinnen oder Teamleiter legen Fragen und Stichworte dazu auf die Tische und geben Inputs für die Gespräche.

Regelmässig Spielnachmittage

Die Themen reichen von praktischen Informationen und Tipps für Neuzuzüger über Brauchtum oder Essen in der Schweiz und den Heimatländern der Teilnehmenden bis zu Spielrunden. Weil letztere sehr beliebt sind, wird das Café International neu immer am ersten Dienstag im Monat zum Spielenachmittag. Bei Scrabble, Jass oder Memory können die Teilnehmenden ihre Deutschkenntnisse spielend verbessern. Neue Mitspieler sind immer herzlich willkommen. An der Jahresfeier mit dem Motto «Geburtstag» am Dienstag, 14. Februar, 14 bis 16 Uhr, gibts eine kleine Überraschung.

www.cafeinternational.ch

Christa Hürlimann



Elsbeth Bollag,
Mitgründerin und
Präsidentin des
Vereins Café
International

Liebe geht durch
den Magen.



Monika & Roland Kauderer
Olmishausen 18 · 9314 Steinebrunn · 071 470 01 23
Mi und Fr 13:30 – 17:30 Uhr und Sa 8 – 12 Uhr

feliX.



Elsbeth Bollag

Jahrelang hat sie erwachsene Migrantinnen und Migranten Deutsch gelehrt. Und dabei erlebt, wie wichtig es ist, neu erlernte Sprachkenntnisse im Alltag anwenden zu können. Deshalb kam Elsbeth Bollag die Idee, einen Treff zu organisieren, wo sich Migrantinnen und Migranten in lockerer Atmosphäre mit Einheimischen austauschen können. Vor einem Jahr hat sie mit fünf anderen Vorstandsmitgliedern den Verein Café International gegründet – und seither mit ihrem Team über hundert verschiedenen Personen aus 38 Ländern vergnügliche und informative Dienstagnachmittage im Coop-Restaurant beschert.

Livemusik im Hotel wunderbar

Am Samstag, 11. Februar, wirds im Hotel wunderbar ab 20 Uhr rockig und dann ganz still. Poppig, fröhlich und dabei immer berührend. So klingt das Nils Burri Trio. Die Band rund um den Berner Oberländer Singer-Songwriter Nils Burri ist mit neuen Songs auf den Schweizer Bühnen unterwegs. Ihre Musik fusst auf schlichten, aber packenden Schemen: Geschichten aus dem Leben in eingängige Melodien verpackt und knackig serviert. Pop gemischt mit Rock abgeschmeckt mit einer Prise Swing. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Hutkollekte.